

## Tara aus Indien

Die 14-jährige Tara lebt in der kleinen Stadt Nainital in der Nähe des Himalayas in Indien. Sie hat zwei jüngere Schwestern und einen großen Bruder. Eltern, Kinder und Großeltern wohnen in einer Wohnung mit drei Zimmern. Da die Eltern nur für ihren Bruder das Schulgeld bezahlen können, finanziert eine Tante aus der Stadt die Schule für Tara. Tara engagiert sich in einer Kinderbewegung für Klimagerechtigkeit. So hat sie Freunde überall auf der Welt gefunden.

Per E-Mail können sie gemeinsam Aktionsideen planen. Die Klimakids haben sich sogar schon einmal in Deutschland und einmal in Indien getroffen.

### Handprint aus Indien

Die Verbindung funktioniert! Tara sitzt in Indien mit ihren Freunden im Computerraum der Schule. Heute kann sie die Klimakids aus Deutschland sehen. Sie machen eine Videokonferenz, um ihre Pläne vom letzten Treffen in Indien weiterzuentwickeln. Sie haben es trotz Zeitverschiebung geschafft, dass Kinder aus Deutschland und Indien teilnehmen können. Tara hat im Internet etwas über das Handprint-Konzept gelesen. Davon möchte sie Johanna und den anderen in Deutschland erzählen: „Lasst uns zusammen an unserem Handprint arbeiten. Ich habe von Srija gehört. 2007 - als sie 10 Jahre alt war - hat sie ihren orangenen Handabdruck auf ein Poster gemacht. Sie will damit zeigen, dass wir alle etwas tun können, um die Welt zu verändern.“

Das Bild verschwindet kurz, es gibt keinen Ton. Aber zum Glück: Johanna und die Klimakids erscheinen wieder auf dem Bildschirm. Sie fragen nach: „Was? Handprint?“ Tara hält ihre Hand hoch, sie ist orange angemalt: „Es ging um Srija. Das ist ein Mädchen aus Indien. Sie wollte mit ihrem orangenen Handabdruck alle motivieren, einen positiven Beitrag für die Zukunft zu leisten. Jeder Finger steht für etwas. Der Daumen sagt, sei positiv und glaube an dich. Der kleine Finger erinnert dran, dass der eigene Beitrag wichtig ist und dass wir Tag für Tag Verantwortung übernehmen können. Was haltet ihr davon, wenn wir Handabdrücke machen und uns Aktionen für jeden Finger überlegen? Einer der Finger steht für die Umwelt. Was könnten wir da machen?“ Johanna hat sofort Ideen: „Wir könnten etwas für sauberes Wasser unternehmen, ein Freund hat mir letztes Komposttoiletten gezeigt...“ „Oder wir sammeln einfach jeden Tag etwas Müll...“ Paul quatscht dazwischen. Plötzlich plappern alle Kinder gleichzeitig. Doch dann Stille. Tara und ihre Freunde sitzen vor einem schwarzen Bildschirm, keine Antwort aus Deutschland. „Oh ne, nicht jetzt ein Stromausfall...“ Tara ist traurig, sie müssen warten, bis es wieder Strom gibt.

### Digitale Post

Johanna in Deutschland schreibt sofort eine E-Mail nach Indien.

*Hey Tara,*

*was war das denn? Plötzlich wart ihr alle weg! Wir hatten noch soooo viele Ideen, was wir zusammen machen könnten. Wir wollen viel lieber einen großen Handabdruck statt einem großen Fußabdruck in der Welt hinterlassen. Wir bereiten jetzt unseren Handabdruck mit Aktionsideen für die Umwelt vor und schicken ihn zu euch. Okay?*

*LG Johanna*

Tara kann die E-Mail erst am nächsten Tag in der Schule lesen, als es wieder Strom gibt. Sie antwortet:

*Liebe Johanna,*

*unsere Schule ist wie verhext. Immer wenn es wichtig ist, fällt der Strom aus. Das Stromnetz in unserer Stadt funktioniert nicht so gut. Alle sagen immer, bald wird es besser. Aber immer wenn viele Menschen Energie brauchen, bricht wieder alles zusammen. Normalerweise haben wir in der Schule einen Stromgenerator. Der springt an, wenn das Stromnetz in der Stadt nicht funktioniert. Aber gestern war der Treibstoff leer. Und eigentlich wollen wir Klimakids an unserer Schule den Generator auch abschaffen. Er ist laut und er verbrennt Diesel. Dabei entstehen - wie bei großen Kraftwerken - Abgase, die dem Klima schaden. Aber bis das Stromnetz unserer Stadt besser ist, müssen wir wohl mit dem Krach und dem Dreck leben.*

*LG Tara*

Aber gerade als Tara auf „senden“ drückt, hat sie eine Idee. Wieso nicht eine Aktion für eine bessere Stromversorgung in Deutschland und in Indien planen? Wie wäre es, wenn sich die Klimakids in beiden Ländern für Sonnenenergie an ihren Schulen einsetzen?

### **Gesagt, Getan**

Die Klimakids haben gemeinsam an Ideen gearbeitet, wie sie saubere Energie nutzen können, und ihre Handabdrücke ausgetauscht. Sie hängen jetzt in den Klassenzimmern, um sie an die Aktionen zu erinnern. Es ist ein ganzes Energieprojekt geworden. Gemeinsam haben sie festgestellt, dass Solaranlagen für ihre Schulen nicht reichen werden. Denn auch diese erzeugen nur begrenzt Energie. Die Menschen müssen auch lernen, weniger Energie zu verbrauchen.

Sie haben mit Experten und Organisationen gesprochen, die ihnen helfen möchten. Beide Schulen haben zum Weltumwelttag ein Energiefest geplant. Sie möchten ihre Mitschülerinnen und Mitschüler informieren, wie sie Strom sparen können. Johanna schlägt vor: „Wir könnten kleine Aufkleber machen, die wir in beiden Schulen an die Lichtschalter kleben. Wir können sie in Deutsch, Englisch und Hindi beschriften, so erinnern sie uns daran, dass wir gemeinsam Energie sparen.“ Sie möchten auch die Computer und das Licht in der Schule nachts immer ganz ausschalten. Das spart Strom und damit auch Geld. Das Geld kommt auf ein gemeinsames Projektkonto. Beide Schulen sammeln nun Spenden, um später gemeinsam ihre Solaranlagen zu finanzieren. Sie hoffen, dass sie das Geld schnell zusammen haben. Vielleicht geben ihnen ja auch noch Firmen, Stiftungen oder Ministerien etwas dazu.

„Je mehr Menschen wir informieren, desto schneller haben wir das Geld! Lasst uns die Nachbarn zum Energiefest einladen. Wir können sie über unsere Aktion und natürlich zum Klimawandel und zu erneuerbaren Energien informieren“, sagt Tara bei einer Planungsbesprechung. „Vielleicht können wir mit den kleineren Kindern Windräder basteln? Das ist einfach und steht für saubere Windenergie“, schlägt ein Freund von Tara vor. Gesagt, getan: Am Ende des Umwelttages stehen in den Schulen in Indien und in Deutschland Dutzende von kleinen Windrädern auf dem Schulhof. Jeder, der eins gebastelt hat, hat seine Ideen zum Stromsparen darauf geschrieben.

Name:

Datum:

Klasse:



## Wir und das Internet

Als der Strom in Indien ausfällt, haben Tara und die anderen Kinder Zeit zum Nachdenken.

Sie fangen an zu diskutieren, wie toll das Internet ist und was damit alles möglich ist. Aber ihnen fallen auch Probleme ein.

### Aufgabe:

Überlegt, was die Kinder sagen könnten, und ergänzt die Tabelle:

<p><b>Das Internet: Das ist positiv (gut)</b></p>	<p><b>Das Internet: Das ist negativ (schlecht)</b></p>
<p>Wir können uns mit den Klimakids austauschen</p>	<p>Nicht jeder hat den gleichen Zugang zum Internet</p>

Name:

Datum:

Klasse:

## Klassen-Experiment: Zeitreise

Wenn Tara ins Internet gehen möchte, muss sie den Computerraum in der Schule benutzen. Ihre Eltern haben keinen Computer, sondern nur ein gebrauchtes Handy ohne Internet zum Telefonieren.

### Aufgabe a:

Wann, wofür und wie oft nutzt ihr das Handy oder das Internet? Führt einen Tag lang ein Protokoll.

	Welche elektronischen Medien?*	Wofür?
<b>Aufstehen</b>		
<b>Morgens</b>		
<b>In der Schule</b>		
<b>Mittags</b>		
<b>Nachmittags</b>		
<b>Abends</b>		
<b>Nachts</b>		

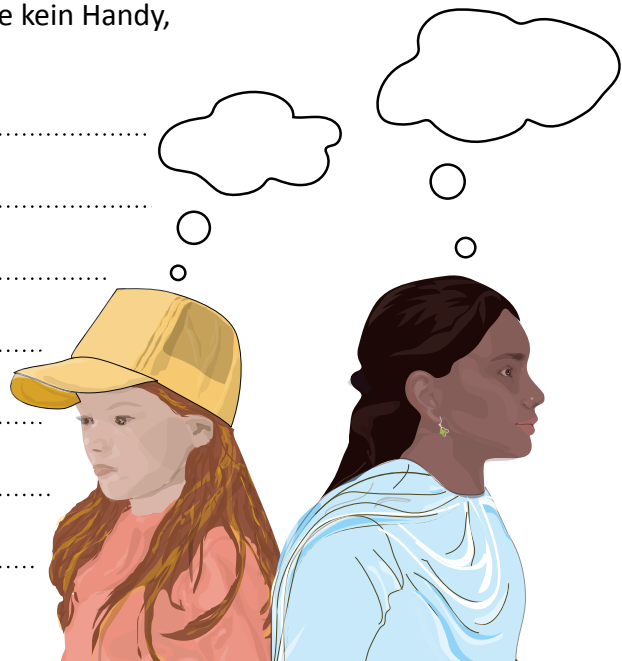
\* Fernsehen, Computer, Handy, Radio, CD-Player, MP3-Player oder Ähnliches

Wie viel Zeit habt ihr insgesamt an diesem Tag mit den Geräten verbracht?

.....

Was würde sich in eurem Alltag verändern, wenn ihr zu Hause kein Handy, keinen Computer oder keinen Fernseher hättet?

.....  
 .....  
 .....  
 .....  
 .....  
 .....



Name:

Datum:

Klasse:

## Klassen-Experiment: Zeitreise

### Aufgabe b:

Recherchiert gemeinsam, ab wann es in Deutschland welche Medien gab. Tragt eure Ergebnisse in den Zeitstrahl ein.

*Tipp: Fragt Erwachsene. Haben eure Eltern und Großeltern als Kinder ein Handy gehabt?*

### Aufgabe c:

Macht in der Klasse ein Experiment. Besprecht gemeinsam, in welche Zeit ihr reisen möchtet und wie viele Tage ihr bleiben möchtet.

Auf welche Geräte möchtet ihr verzichten?

Zum Beispiel:

- ▶ ein Tag kein Computer
- ▶ oder drei Tage kein Handy

Macht euch während des Experiments Notizen. Vergleicht euren Tagesablauf mit den Notizen aus Aufgabe a.

Nach dem Experiment besprecht gemeinsam:

- ▶ Was ist euch schwergefallen?
- ▶ Was war leicht?
- ▶ Was habt ihr als Alternative zu Handy und Co gemacht?
- ▶ Gab es etwas, das euch besonderen Spaß gemacht hat?
- ▶ Wofür braucht ihr Handy und Co wirklich?
- ▶ Worauf könntet ihr verzichten?

*Tipp: Zum Abschluss könnt ihr einen Bericht schreiben oder ein Poster zu eurem Experiment gestalten. Ihr könnt auch einen handyfreien Tag an eurer Schule mit vielen Spielen und Aktionsideen organisieren.*

Elektronische Medien gehören zu unserem Alltag. In immer kürzeren Abständen werden neue Geräte erfunden und gekauft. Viele dieser Erfindungen sind praktisch – die Geräte verbrauchen aber auch Strom und erzeugen Müll, wenn sie kaputtgehen oder durch aktuellere Modelle ersetzt werden. Oft werden kaputte Geräte ins Ausland verkauft, zum Beispiel nach Ghana in Afrika. Dort werden sie leider nicht immer richtig recycelt, was schädlich für Umwelt und Menschen ist.

